

Familienfreundliche Blutspende mit Musik

STADTHALLE: Samstagstermin kommt gut an / Über 20 Erstspender beim DRK

„Ja, haben wir denn schon wieder Schützenfest?“, wundert sich am Samstag auf dem Marktplatz ein Fußgänger. Die vertrauten Marschmusik-Rhythmen der Heimatklänge erklingen dieses Mal aber zu einem ungewohnten Anlass: Der Spielmannszug trommelt vor der Stadthalle für den Blutspendemarathon des Deutschen Roten Kreuzes.

VON THOMAS KÖNIG

Kommt der Blutspendendienst nach Waltrop, können sich die Helfer des DRK auf ihre Stamm-Spender verlassen. Die Resonanz ist immer recht ordentlich, doch viele Spender erreichen die Altersgrenze. Sie dürfen den Arm bald nicht mehr hinhalten. Daher will das DRK mit seiner Mara-

thon-Aktion junge Erstspender gewinnen.

Zum ersten Mal baut das DRK die Liegen und das Brötchen-Bufferet an einem Samstagvormittag in der Innenstadt auf. Das kommt bei Kirsten Beughold gut an. Die 31-jährige Mutter von zwei Kindern wollte schon immer zur Blutspende, wie sie sagt: „Es kam aber ständig etwas dazwischen. Mit den beiden Kindern ist das nicht so einfach.“ Die Kinder übernimmt am Samstag Ehemann Peter Grohmann, während Kirsten Beughold in der Stadthalle zur Erstspenderin wird.

„Man muss schon etwas Zeit mitbringen. Fragebogen, Untersuchung, Blut spenden, ausruhen, etwas essen. Das dauert eine knappe Stunde. Und bei Spendeterminen im DRK-Zentrum gibt es auch Spielzeug für die Kinder und jemanden, der sich um sie



Spalier für die Spender: Die Heimatklänge trommeln für das Rote Kreuz.

kümmert“, fasst sie ihre Eindrücke zusammen. Alles in allem sei ein Termin am Wochenende aber einfacher als

Mitten in der Woche. Für den Blutspender mag das gelten, für den Blutspendendienst nicht.

„Samstagstermine sind für uns problematisch, weil wird dann sonntags die Apparate im Zentrallabor in Hagen anwerfen müssen. Für relativ wenige Blutkonserven lohnt sich das nicht“, erklärt Irmengard Schimocha vom DRK-Blutspendendienst. Ein Termin am Sonntag sei da schon eher denkbar. „Aber das müssen wir zuvor mit den Ortsgruppen abklären. Ohne deren Mitarbeit geht es schließlich gar nicht“, sagt Schimocha.

Mit dem Ergebnis vom Samstag sind die Helfer vom DRK zufrieden: 88 Blutkonserven von 104 Spendern zählt Peter Rosa von der DRK-Ortsgruppe. Und es waren über 20 Neulinge da. „Ich hoffe die kommen auch alle wieder“, sagt Rosa.